

NLQ-Weiterbildung

Weiterbildung Chorklassenleitung

im Primarbereich



NLQ, Abteilung 3, Fachbereich 32
Dr. Silke Cohrs
Keßlerstraße 52, 31134 Hildesheim
Tel.: 05121/1695-255
Mail: silke.cohrs@nlq.niedersachsen.de
Datum: 23.01.2017
Konzeption 2017

NLQ
Hildesheim

An der Erarbeitung der Inhalte und Kompetenzbereiche, am Aufbau der Module der Weiterbildung sowie am Chorklassen-Curriculum für die Grundschule haben folgende Personen mitgewirkt:

- Silke Zieske, Fachberaterin für Musisch-kulturelle Bildung in der Region Braunschweig, Leiterin der Weiterbildung „Chorklassenleitung im Primarbereich“ (Inhalte, Kompetenzbereiche, Aufbau der Module, Chorklassen-Curriculum),
 - Petra Jacobsen, Musiklehrerin und Chorklassenlehrerin an der GS Godshorn, Langenhagen (Chorklassen-Curriculum) sowie
 - Silja Stegemeier, künstlerische Mitarbeiterin für Vokale Ausbildung am Institut für Musik der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg (Chorklassen-Curriculum).
-

INHALTSVERZEICHNIS

Konzeption der Weiterbildung „Chorklassenleitung im Primarbereich“

Vorbemerkungen	4
Zielsetzung der Maßnahme	5
Zielgruppe	6
Teilnahmebedingungen	6
Umfang und Dauer	6
Inhalte und Kompetenzbereiche	7
Feststellung der erfolgreichen Teilnahme	11
Organisation und Evaluation	11
Literaturverzeichnis	13

Anhang

Anhangsverzeichnis	I
Anlage 1: Bewerbungsbogen	III
Anlage 2: Tabellarische Modulübersicht	V
Anlage 3: Chorklassen-Curriculum für die Grundschule	XI

Vorbemerkungen

*„Mein Fazit als Vater eines Chorklassenkindes ist kurz:
Bevor Talena zur Schule kam, habe ich immer gesagt:
Ich kann nicht singen. Heute sage ich: Ich habe es nie gelernt!“
(Riemer & Zieske 2009: 65)*

Als die Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (HMTMH) im Jahr 2002 die Idee der „Chorklasse“ entwickelte und ihr Konzept ab 2003 in zunächst drei niedersächsischen Pilotschulen erprobte, ahnte wohl niemand, dass sich dieses Projekt in der Praxis so erfolgreich bewähren würde. Heute, rund 15 Jahre nach Projektstart, finden sich in allen Teilen Niedersachsens etwa 180 aktive Chorklassen, die als musikalische Schwerpunktklassen überwiegend im Primarbereich angesiedelt sind und wesentlich zur Profilbildung ihrer Schulen beitragen. Das niedersächsische Projekt war das erste deutschlandweit, das sich mit dem Singen im Klassenverband als Form des Klassenmusizierens beschäftigte. Inzwischen installieren auch andere Bundesländer Chorklassen nach dem niedersächsischen Vorbild (z.B. Bayern, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Schleswig-Holstein und Berlin-Brandenburg), keines davon jedoch so flächendeckend und umfassend wie Niedersachsen. Alle Bundesländer eint dabei das Ziel, Kindern wieder verlässlich das Singen zu ermöglichen und es damit als eigenständigen Unterrichtsgegenstand aus dem bisherigen Nischendasein zu befreien (vgl. Riemer 2009: 9ff).

Anders als in Instrumentalklassen für Bläser oder Streicher benötigt das Chorklassenmodell keine weiteren Instrumente als die körpereigene Stimme. Das macht das Musizieren einerseits zu einer zutiefst persönlichen Sache und befreit andererseits die Beteiligten von den Kosten für die Anschaffung, Lagerung, Wartung und Reparatur von Instrumenten. Mitglieder in Chorklassen erwerben ihre Kompetenzen ausschließlich im schulischen Musikunterricht. Von daher ist das Chorklassenmodell für jedes Kind und zudem als inklusives Klassenmusiziermodell besonders gut geeignet. Viele Forschungsergebnisse belegen außerdem, dass das Singen in einer Chorklasse neben der qualitativen Entwicklung der Kinderstimme und der systematischen chorischen Arbeit auch weniger musikimmanente Effekte hervorbringt: Unabhängig von der sozialen Schichtzugehörigkeit wird Singen mit einem glücklichen, befreienden emotionalen Zustand verbunden. Es führt zu sozialen Resonanzen, aktiviert Einfühlungsvermögen, Rücksichtnahme, Selbstdisziplin und Verantwortungsgefühl und ist ein ideales Wahrnehmungstraining für Selbstkontrolle, -steuerung und -korrektur (vgl. Hüther 2007). Untersuchungsergebnisse zeigen außerdem, dass „eine vokalpädagogische Förderung im Rahmen von Chorklassen großes Potential hinsichtlich der Prävention von Stimmstörungen und der Verbesserung der Stimmgesundheit birgt“ (Güthay 2015: 119) und daran alle Kinder unabhängig von Geschlecht oder sozio-ökonomischen Einflüssen des Elternhauses teilhaben können. Singen wird mit Stressabbau und Entspannung ebenso in Verbindung gebracht wie mit einer Verbesserung der verbalen Gedächtnisleistung. Kinder mit musikalischer Förderung zeigen eine verbesserte Lesefähigkeit und stärkere Sensibilität bezüglich der für den Spracherwerb wichtigen Elemente wie Rhythmus, Tonhöhenvariation und Lautstärk modulation (vgl. Güthay 2015: 186ff). Singen kann damit sowohl den Spracherwerb als auch Integrationsprozesse erleichtern und auf der anderen Seite über die Auseinandersetzung mit und Weitergabe von Liedgut zur Ausbildung einer kulturellen Identität führen.

„Es ist eigenartig, aber aus neurowissenschaftlicher Sicht spricht alles dafür, dass aus der Perspektive einer Leistungsgesellschaft die scheinbar nutzloseste Leistung, zu der Menschen befähigt sind – und das ist unzweifelhaft das unbekümmerte, absichtslose Singen – den größten Nutzeffekt für die Entwicklung von Kindergehirnen hat. Und wer seine Singfähigkeit in der Kindheit entfalten konnte, der kann diese Effekte später über den ganzen Lebensbogen bis ins Alter nutzen.“ (Hüther 2007)

Durch das niedersächsische Chorklassenmodell erfährt das Singen als die natürlichste Grundlage des Musizierens eine Wertschätzung, der auch mit der konsequenten Qualifizierung der Lehrkräfte, die Kinder zum qualitätsvollen Singen befähigen sollen, begegnet wird. Ausgehend von den überaus positiven Ergebnissen der zwei Pilotprojektdurchgänge „Chorklassen in Niedersachsen“ und im Hinblick auf deren nachhaltige Förderung, bietet das Niedersächsische Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ) in Kooperation mit dem Landesmusikrat Niedersachsen seit 2010 eine Weiterbildungsmaßnahme für angehende Chorklassenlehrkräfte im Primarbereich an. Die dafür nötige Konzeption entwickelte in Kooperation mit der HMTMH und dem NLQ die Lehrerin Silke Zieske, die seit der ersten Pilotprojektphase als Chorklassenlehrerin und darüber hinaus als Fachberaterin für Musik im Land Niedersachsen tätig ist.

Eigene Evaluationsergebnisse belegen zudem die äußerst hohe Zufriedenheit der teilnehmenden Lehrkräfte mit dem Weiterbildungskonzept im Hinblick auf fachlichen Anspruch, Strukturierung, Praxisrelevanz und Umsetzbarkeit (Stand: 12/2016). Viele Absolvent/innen der Weiterbildungsmaßnahme regen erweiternd die Einbeziehung und Unterstützung von Schulleitungen bei der Einrichtung von Chorklassen an, ähnlich wie sie in der Konzeption der Bertelsmann-Stiftung für die „Musikalische Grundschule“ angelegt ist (vgl. Bertelsmann-Stiftung 2011). Die Umsetzung des Chorklassenkonzepts (vgl. Anlage 3) setzt die Unterstützung der Schulleitung und des Kollegiums voraus. Sie erfolgt jedoch an jeder Schule individuell. Aus diesem Grunde öffnet sich die Weiterbildungsmaßnahme dahingehend, dass Schulleitungen des Teilnehmer/innen-Kreises unterstützend eine Beratung hinsichtlich der Einbindung von Chorklassen in den Schulentwicklungsprozess angeboten wird. Ein Vertiefungsmodul, das angesichts aktueller gesellschaftspolitischer Entwicklungen den Schwerpunkt des Spracherwerbs in den Mittelpunkt stellt, erweitert die bisherige Weiterbildungsmaßnahme „Chorklassenleitung im Primarbereich“ und öffnet sich damit dringlichen bildungspolitischen Erfordernissen.

Im Jahr 2016 lief der sechste Durchgang der Weiterbildungsmaßnahme aus. Bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt wurden ca. 150 Chorklassenlehrkräfte für den Primarbereich ausgebildet. Die hohen Nachfragen belegen das weiterhin ungebrochene Interesse an der Einrichtung von Chorklassen an niedersächsischen Grundschulen und sprechen für eine Fortschreibung der Weiterbildungsmaßnahme.

Parallel zum Weiterbildungsangebot bietet der Landesmusikrat Niedersachsen für Chorklassenlehrkräfte zweimal jährlich einen überregionalen Studientag an, der der Weiterentwicklung, dem Ausbau und der Vernetzung der Chorklassen dienen soll (vgl. <http://www.hauptsache-musik.org>).

Lehrkräfte, die die Weiterbildung erfolgreich absolviert haben und den Masterabschluss „Kinder- und Jugendchorleitung“ an der HMTMH anstreben, können sich bei Zulassung zum Studium einzelne Module der Weiterbildung anerkennen lassen.

Zielsetzung der Maßnahme

In der Weiterbildung „Chorklassenleitung im Primarbereich“ sollen Musiklehrkräfte befähigt werden, Chorklassen an Grundschulen zu unterrichten bzw. zu leiten und diese in Form eines besonderen musikalischen Konzepts als festen Bestandteil im Entwicklungsplan ihrer Schule zu etablieren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwerben Kompetenzen, um den Kindern im Grundschulalter das Singen fach- und altersgerecht zu vermitteln. Sie sind in der Lage, schulintern unterstützend für die Entwicklung des Singens (im Chor) zu wirken. Sie werden weiterhin in die Lage versetzt, differenzierten, handlungsbezogenen und sprachbewussten Musikunterricht zu erteilen.

Mit dieser Qualifizierungsmaßnahme wird ein Beitrag zur flächendeckenden Implementierung und qualitativen Steigerung und Erweiterung des Musikunterrichts in Niedersachsen geleistet.

Zielgruppe

Zielgruppe der Weiterbildung „Chorklassenleitung im Primarbereich“ sind Grund- und Förderschullehrkräfte im Primarbereich, die Chorklassen an ihren Schulen einrichten und für mindestens drei Schuljahre nach dem Chorklassenkonzept (vgl. Anlage 3) arbeiten wollen. Es können sich Lehrkräfte mit einer Lehrbefähigung für Musik sowie Lehrkräfte ohne eine Lehrbefähigung, aber mit ausreichenden Chorerfahrungen (mindestens zwei Jahre) anmelden. Lehrkräfte an Schulen in freier Trägerschaft bzw. Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst können nur teilnehmen, wenn freie Plätze zur Verfügung stehen.

An der o.g. Weiterbildungsmaßnahme können im Durchgang 2017-2018 25 Lehrkräfte teilnehmen. Die Verteilung der vorhandenen Plätze erfolgt nach folgenden Prioritäten:

1. Grund- und Förderschullehrkräfte, die das Fach Musik an Schulen unterrichten, an denen noch keine Chorklassen etabliert sind,
2. Grund- und Förderschullehrkräfte, die das Fach Musik an Schulen mit bereits bestehenden Chorklassen unterrichten.

Teilnahmebedingungen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen als Lehrkraft an einer niedersächsischen Schule tätig sein. Die Teilnahme an der Weiterbildungsmaßnahme ist kostenfrei. Die Akzeptanz der Einladung zur ersten Veranstaltung verpflichtet zur Teilnahme an der gesamten Maßnahme. Die Schulleitungen werden gebeten, die Vertretungsregelungen den bekannten Terminen anzupassen. Lehrkräfte, die an der Weiterbildungsmaßnahme teilnehmen, müssen im Rahmen ihrer Unterrichtsverpflichtung im Fach Musik eingesetzt werden. Die Schulleitung bestätigt auf dem Bewerbungsbogen den Einsatz der Lehrkraft im Fach Musik.

Eine Entpflichtung einzelner Lehrkräfte von der Weiterbildung kann nur vom NLQ vorgenommen werden, das auf der Grundlage eines formlosen schriftlichen Antrags der Lehrkraft auf dem Dienstweg entscheidet. Eine Entpflichtung ist nur möglich, wenn schwerwiegende Gründe vorliegen, die die/der Teilnehmende nicht zu verantworten hat, z. B. plötzliche Erkrankung oder erhebliche familiäre Veränderungen. Andernfalls kann die Rückerstattung der bis zum Ausscheiden aus der Weiterbildung angefallenen finanziellen Aufwendungen für Reisekosten, Unterbringung und Verpflegung gefordert werden.

Umfang und Dauer

Die Weiterbildung erstreckt sich in ihrem Gesamtumfang über anderthalb Jahre. Sie umfasst insgesamt 23 Präsenztage mit jeweils acht Unterrichtseinheiten, die während der Unterrichtszeit stattfinden. Die Präsenztage werden in fünf Modulblöcken mit jeweils vier Kurstagen und einem Modulblock mit drei Kurstagen gebündelt (184 Unterrichtseinheiten).

Zwischen den Präsenzphasen vertiefen die teilnehmenden Lehrkräfte ihre zuvor erworbenen fachtheoretischen, fachpraktischen und fachdidaktischen Kompetenzen in der schulischen Praxis und bearbeiten die ihnen gestellten Aufgaben schriftlich.

Arbeitsaufwand der Lehrkräfte:

➤ <i>Präsenzstudium:</i>	- 5 x 4 Präsenztage mit jeweils 32 Unterrichtseinheiten (UE)	160 h
	- 1 x 3 Präsenztage mit 24 Unterrichtseinheiten (UE)	24 h
➤ <i>Selbststudium:</i>	- regelmäßige fachpraktische Aufgaben	240 h
	- musikalische Aufführungen, Mitwirkung bei Schulveranstaltungen	36 h
	- Vor- und Nachbereitung des Präsenzstudiums	54 h
	- Recherche und Studium vertiefender Literatur	30 h
➤ <i>Leistungsnachweis:</i>	- drei Vertiefungsaufgaben mit schriftlicher Bearbeitung zwischen den Modulen	36 h
	- Anfertigung eines Unterrichtsentwurfs mit Durchführung einer Lehrprobe	60 h

Gesamtaufwand: 640 h

Inhalte und Kompetenzbereiche

Das Chorklassen-Curriculum für den Primarbereich (vgl. Anlage 3) gliedert sich in die inhaltsbezogenen Themenfelder Stimmbildung, Chorsingen und Hörerziehung/ Musiktheorie. An diesen Themenfeldern richtet sich das Curriculum der Weiterbildung für Musiklehrkräfte fachtheoretisch, fachpraktisch und fachdidaktisch aus und erweitert dieses um notwendige überfachliche Kompetenzen in den Bereichen „Mitwirkung bei der Gestaltung der Eigenverantwortlichen Schule und Weiterentwicklung der eigenen Berufskompetenz“ (vgl. APVO-Lehr 2013).

Den Modulen 1 bis 3 wird ein Schwerpunktthemenfeld zugeordnet, dessen Inhalte während der Präsenztage unter Anleitung von Fachexperten erarbeitet werden. Ohne fachpraktische Kompetenzen der Lehrkräfte ist eine qualitativ angemessene Umsetzung des Chorklassenkonzepts nicht möglich. Deshalb müssen Inhalte der musikalisch-künstlerischen Praxis, wie z.B. Stimmbildung, relative Solmisation oder Chorsingen, regelmäßig in allen Modulen wiederholt werden, dies auch, um die fachpraktischen Kompetenzen *unter fachkundiger Begleitung* sichern und festigen zu können. Die in der Konzeption aufgeführten Inhalte bzw. Kompetenzbereiche sind mit dem angegebenen Zeitumfang verbindlich. Die fachwissenschaftlichen Inhalte der Weiterbildungsmaßnahme werden eng mit der Fachdidaktik verknüpft, so dass für die Teilnehmenden ein hoher Praxisbezug gewährleistet wird.

Die Verteilung der Themenfelder auf die sechs Module der Weiterbildung ergibt sich wie folgt (Unterrichtseinheiten zu jeweils 45 Minuten/ inhaltliche Ausrichtung der Arbeitspläne vgl. Anlage 2):

<i>Themenfelder</i>	Modul I	Modul II	Modul III	Modul IV	Modul V	Modul VI	gesamt
Stimmbildung	16	8	9	11	3	8	55
Chorleitung	8	16	8	11	3	8	54

Hörerziehung/ Musiktheorie	8	8	15	10	3	8	52
Abschlusspräsentation					23		23
Unterrichtseinheiten gesamt:	32	32	32	32	32	24	184

Themenfeld: Stimmbildung

Die gesunde Ausbildung der Sprech- und Singstimme im Kindesalter ist ein hochsensibler Entwicklungsvorgang, der durch verschiedene Einflüsse gefördert oder gestört werden kann. Bedingt durch starkes Längenwachstum, sind Kinderstimmen ständigen Wachstumsveränderungen unterworfen, die sich auf ihre Klangfarbe und Registerstruktur auswirken. Die sich entwickelnde Kinderstimme unterliegt einer hohen Form- und Veränderbarkeit und sollte deshalb auch zur Prävention von späteren Stimmstörungen gezielt und fachkundig gefördert werden. Diesem Anliegen widmet sich die Ausrichtung des vorliegenden Themenfelds.

Erwartete Kompetenzen im Themenfeld Stimmbildung:

	Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. . .
<input type="checkbox"/>	verfügen über eine gesunde, natürliche Singstimme.
<input type="checkbox"/>	haben ein gründliches Wissen über die Physiologie, Pflege und Aufgaben der Kinderstimmen und über die Kinderstimmbildung.
<input type="checkbox"/>	verfügen über ein breites Repertoire an Stimm-Warm-Ups und Stimmbildungsmaterialien und können Stimmbildungsmaterialien auf angemessene Weise anpassen oder selbst herstellen.
<input type="checkbox"/>	sind im Umgang mit der Ampelkartei zur Stimmbildung (Haltung, Atmung, Arbeit an der Stimme) vertraut und können diese in ihrer Chorklassenarbeit fachlich angemessen anwenden.
<input type="checkbox"/>	können die Kinderstimmbildung didaktisch-methodisch differenziert umsetzen und ihre eigene Praxis evaluieren, reflektieren und korrigieren.
<input type="checkbox"/>	verfügen über wirksame Selbstlernkompetenzen.
<input type="checkbox"/>	können liedbezogene Stimmbildungsübungen entwickeln

Themenfeld: Chorleitung

Kinder bringen in den Musikunterricht ganz unterschiedliche stimmliche und musikalische Voraussetzungen mit. Um aus einer heterogenen Musikklasse eine homogene Chorklasse wachsen zu lassen, benötigen Lehrkräfte ein reiches

Methodenrepertoire zur Erarbeitung, zum Üben und zur Gestaltung von Liedern. Die Chorklassenlehrkraft ist dabei Vorbild für die Klasse: Sie muss vorsingen, vorzeigen, vortanzen, dirigieren und organisieren. Folglich benötigen Chorklassenlehrkräfte eigene fundierte fachpraktische Fähigkeiten ebenso wie ein umfangreiches Handlungswissen und Inventar an Liedsammlungen. Sie sollten über Wissen und Fachpraxis verfügen, um eine Chorklasse zum einstimmigen und mehrstimmigen Singen anzuleiten und Grundlagen der Projektplanung und Aufführungspraxis im praktischen Tun erfahren haben.

Erwartete Kompetenzen im Themenfeld Chorleitung:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer . . .	
<input type="checkbox"/>	verfügen über ein umfangreiches Inventar an Liedsammlungen unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade und kennen eine Bandbreite an Quellen für Chorliteratur.
<input type="checkbox"/>	können Lieder mit geraden und ungeraden Taktarten sachkundig, systematisch und methodisch vielfältig in Chorklassen erarbeiten.
<input type="checkbox"/>	beherrschen verschiedene Taktarten im Dirigat und können ihre eigene Dirigierpraxis evaluieren und reflektieren.
<input type="checkbox"/>	können sich selber Lieder erarbeiten, dabei deren Schwierigkeiten erkennen und methodische Handlungsnotwendigkeiten für die Unterrichtspraxis ableiten.
<input type="checkbox"/>	kennen musikalische Aufführungsformen für szenische Gestaltungen.
<input type="checkbox"/>	beherrschen die gestische Singleitung und können diese in der Chorklassenarbeit umsetzen.
<input type="checkbox"/>	können selber mehrstimmig singen und musizieren und können verschiedene methodische Wege in die Mehrstimmigkeit durch Klassenmusizieren mit Stimme und Instrumenten anwenden.
<input type="checkbox"/>	kennen verschiedene Formen der Tanz- und Bewegungsgestaltung von Liedern und können diese zur Liedgestaltung fachkundig einsetzen.
<input type="checkbox"/>	beherrschen verschiedene Methoden zur Liedgestaltung und können diese musikalisch angemessen umsetzen.
<input type="checkbox"/>	verfügen über Kompetenzen in den Bereichen Wahrnehmungsschulung und -differenzierung, Körper- und Raumbewusstsein, Ausdrucksschulung und Improvisation.
<input type="checkbox"/>	können szenische Projekte mit und in Gruppen planen, entwickeln, organisieren und durchführen.
<input type="checkbox"/>	können angemessene Formen der Leistungsfeststellung und -bewertung im Chorklassenunterricht wählen und diese nutzen, um den Schülerinnen und Schülern Rückmeldung und Orientierung für das künftige Lernen zu ermöglichen.
<input type="checkbox"/>	sind in der Lage kulturhistorische Bezüge herzustellen und für die Schüler in Lied und Musik erfahrbar zu machen.

Themenfeld: Hörerziehung/ Musiktheorie

Bevor ein Lied in einer Chorklasse einstudiert werden kann, muss es zunächst hinsichtlich seiner verschiedenen musikalischen Eigenschaften analysiert und ggf. vorentlastet werden. Chorklassenlehrkräfte benötigen dafür anwendungs- bereite Kenntnisse im Bestimmen musikalischer Parameter, wie z.B. Tonumfang, Rhythmus, Tongeschlecht, Aufbau des Liedes. Darüber hinaus müssen sie die relative Solmisation und Rhythmussprache sicher beherrschen und in der Lage sein, Lieder selbst zu solmisieren und in die Rhythmussprache zu übertragen. Da Ergebnisse von Chorklassenarbeit häufig in Form musikalischer Aufführungen präsentiert werden, benötigen angehende Chorklassenlehrkräfte Beispiele musikalischer Aufführungsformen, auch mit szenischen Gestaltungen.

Erwartete Kompetenzen im Themenfeld Hörerziehung/ Musiktheorie:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. . .	
<input type="checkbox"/>	können Lieder anhand verschiedener musikalischer Parameter sachkundig analysieren.
<input type="checkbox"/>	kennen und erkennen Formen der Mehrstimmigkeit.
<input type="checkbox"/>	können Lieder rhythmisch und harmonisch differenziert begleiten.
<input type="checkbox"/>	können Rhythmicals lesen und mit Stimme und Instrumenten umsetzen.
<input type="checkbox"/>	haben ein gründliches Wissen über die relative Solmisation als mögliche Methode der Hörerziehung.
<input type="checkbox"/>	beherrschen die Verbindung von Tonhöhen mit Silben-, Hand- und Schriftzeichen und die Rhythmussprache.
<input type="checkbox"/>	können sich Tonräume mit Hilfe der relativen Solmisation selbstständig erschließen.
<input type="checkbox"/>	können Handzeichen für Tonhöhen und Rhythmen zum Erarbeiten von Liedern fachkundig und musikalisch vielfältig einsetzen.
<input type="checkbox"/>	kennen Solmisationslieder und können diese zur Erarbeitung der Solmisation in Chorklassen gezielt einsetzen.

Fachübergreifende Kompetenzen

Die Einrichtung von Chorklassen in der Schule stellt immer auch einen Beitrag zur Profilbildung der Schule dar und bleibt aufgrund seines besonderen Konzepts nicht allein auf das Fach Musik beschränkt. Die gesamte Schule trägt dieses Konzept mit und nimmt es folglich in ihr Entwicklungskonzept mit auf. Chorklassenlehrkräfte sind fähig, in diesem Sinne schulintern als Multiplikator/in aufzutreten.

Erwartete Kompetenzen bei der Mitwirkung bei der Gestaltung der Eigenverantwortlichen Schule und der Weiterentwicklung der eigenen Berufskompetenz:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. . .	
<input type="checkbox"/>	haben Wissen und Verständnis von der eigenen Rolle als Chorklassenleiter/in.

-
- können in kollegialer Kommunikation den schuleigenen Arbeitsplan für das Fach Musik um das Chorklassenkonzept erweitern und anpassen.
 - können an der Weiterentwicklung des Schulentwicklungsplans mit der Einarbeitung des Chorklassenkonzepts mitwirken.
 - können schulintern als Multiplikator/in das Chorklassenkonzept kommunizieren und bei der Umsetzung kollegial beraten.
 - evaluieren und reflektieren kontinuierlich ihre eigene Praxis und arbeiten systematisch an der eigenen professionellen Entwicklung.

Die Einrichtung von Chorklassen im Musikunterricht orientiert sich am Kerncurriculum Musik für die Grundschule und bedarf keiner weiteren Genehmigung als der Beschlussfassung durch die Gesamtkonferenz der Schule.

Feststellung der erfolgreichen Teilnahme

Die Qualifizierungsmaßnahme wird mit einem NLQ-Zertifikat abgeschlossen, das die erfolgreiche Teilnahme bescheinigt (= zumindest ausreichende Leistungen). Die Feststellung erfolgt auf der Grundlage der vorliegenden Konzeption. Eine Voraussetzung dafür ist, dass die Teilnehmenden regelmäßig mitgearbeitet haben. Ein Zertifikat wird nicht ausgestellt, wenn eine Lehrkraft die nachfolgenden Leistungen bzw. die Anwesenheitspflicht von 80 % der Präsenzphasen nicht erfüllt.

Bei Landesbediensteten wird eine Ausfertigung des Zertifikats zur Personalakte genommen. Das erfolgt durch jeden Teilnehmenden selbst auf dem Dienstweg. Ein Anspruch auf Übertragung höherwertiger Aufgaben oder auf eine höherwertige Eingruppierung wird mit dem Zertifikat jedoch nicht erworben.

Zur Feststellung der erfolgreichen Teilnahme dienen die folgenden Maßnahmen. Die zu erbringenden Leistungsnachweise ergeben sich aus der Arbeit in der Weiterbildungsmaßnahme und nehmen Bezug zur künftigen Praxis der Teilnehmenden (vgl. Anlage2):

- Schulpraktische Anwendungsaufgaben mit schriftlicher Reflexion nach den Modulen I – III
- Anfertigung eines Unterrichtsentwurfs zur Sequenz einer Liederarbeitung, Durchführung einer Lehrprobe in Modul V, Reflexion

Die Leistungsfeststellung ist keine Prüfung im prüfungsrechtlichen Sinne, Benotungen finden nicht statt. Die Kursleitung versieht jeden Leistungsnachweis mit dem Vermerk „bestanden“ bzw. „nicht bestanden“ sowie mit ihrer Unterschrift.

Organisation und Evaluation

Die Bewerbung zum Kurs erfolgt nach Ausschreibung der Weiterbildung im Schulverwaltungsblatt und ist auf dem dort abgedruckten Vordruck „Bewerbungsbogen“ (vgl. Anlage 1) innerhalb der angegebenen Frist direkt (nicht auf dem Dienstweg) an das NLQ, Abteilung 3, Fachbereich 32 zu senden. Unvollständig ausgefüllte Bewerbungsbögen werden nicht berücksichtigt. Nach schriftlicher Zusage des NLQ zur Teilnahme an der Weiterbildungsmaßnahme melden sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Veranstaltungsdatenbank (VeDaB) verbindlich an und sind erst dann endgültig in die Maßnahme aufgenommen. Nicht berücksichtigte Bewerbungen werden der Bewerberin/ dem Bewerber mit kurzer Begründung ebenfalls schriftlich mitgeteilt. Die Schulleitungen sind gehalten, im Rahmen ihrer Fürsorgepflicht ihre Lehrkräfte schulintern an geeigneter Stelle zu entlasten.

Die NLQ-Weiterbildung „Chorklassenleitung im Primarbereich“ wird nach jedem durchgeführten Einzelmodul und nach Abschluss der gesamten Weiterbildungsmaßnahme bezüglich ihrer Qualität und Nachhaltigkeit evaluiert. Dies schließt auch die Evaluation von Maßnahmen zur nachhaltigen Begleitung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Beendigung der Weiterbildungsmaßnahme mit ein.

Um über Jahre hinweg eine verlässliche Qualifizierung zu gewährleisten, bestätigt die Kursleitung nach Beendigung der Maßnahme, dass sowohl die Ausbildung (Inhalte/Kompetenzbereiche) als auch die Abnahme der Leistungsnachweise gemäß der vorliegenden Konzeption angeboten wurden.

LITERATURVERZEICHNIS

Bertelsmann-Stiftung, Hessisches Kultusministerium (Hrsg.) (2011): Die Musikalische Grundschule. Ein neuer Weg in der Schulentwicklung. Verlag Bertelsmann Stiftung. Gütersloh.

Blank, T.; Adamek, K. (2010): Singen in der Kindheit. Eine empirische Studie zur Gesundheit und Schulfähigkeit von Kindergartenkindern und das *Canto elementar*-Konzept zum Praxistransfer. Münster.

Forge, S.; Gembris, H. (2012): Zusammenfassung der Evaluationsergebnisse Singen macht Sinn (SMS) (2009-2011). Institut für Begabungsforschung in der Musik der Universität Paderborn.

Gütay, W.(2012): Singen in Chorklassen. Eine Längsschnittstudie zu stimmphysikalischen, kognitiven und psychosozialen Auswirkungen. Dissertation. Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg.

Hüther, G. (2007): Singen ist „Kraftfutter“ für Kindergehirne. Die Bedeutung des Singens für die Hirnentwicklung. In: Il canto del mondo - Internationales Netzwerk zur Förderung der Alltagskultur des Singens e.V. Eichen.

Jacobsen, P.; Stegemeier, S.; Zieske, S. (2007): CHOR:KLASSE! Handreichungen zum Medienpaket für Grundschulklassen. Hannover: Edition Omega.

Jacobsen, P.; Stegemeier, S.; Zieske, S. (2007): CHOR:KLASSE! Meine Chorklassenzeit. Portfolio zum Medienpaket für Grundschulklassen. Hannover: Edition Omega.

Jacobsen, P.; Stegemeier, S.; Zieske, S. (2012): CHOR:KLASSE! Konzeption zum Medienpaket für Grundschulklassen. Hannover: Edition Omega.

Jacobsen, P.; Stegemeier, S.; Zieske, S. (2009): CHOR:KLASSE! Liederbuch zum Medienbuch für Grundschulklassen. Hannover: Edition Omega.

Jacobsen, P.; Stegemeier, S.; Zieske, S. (2009): CHOR:KLASSE! Liederkartei zum Medienbuch für Grundschulklassen. Hannover: Edition Omega.

Jacobsen, P.; Stegemeier, S.; Zieske, S. (2011): CHOR:KLASSE! Lieder, Playbacks und Stimmbildungsübungen. CD. Hannover: Edition Omega.

Maier, O. (2015): Chancen und Grenzen der relativen Solmisation in Chorklassen. Onlinebefragung zu den Rahmenbedingungen, Methoden und Erfahrungen von Chorklassenlehrerinnen und Chorklassenlehrern. Masterarbeit. Universität Potsdam.

Niedersächsisches Datenschutzgesetz (NDSG) in der Fassung vom 29. Januar 2002 (Nds. GVBl. S. 22), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 12. Dezember 2012 (Nds. GVBl. S. 589 - VORIS 20600 02 -).

Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2006): Kerncurriculum für die Grundschule. Schuljahrgänge 1-4: Musik. Hannover 2006.

Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2013): Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Ausbildung und Prüfung von Lehrkräften im Vorbereitungsdienst. Nds. GVBl. Nr. 14/2013, ausgegeben am 26.7.2013, Hannover

Riemer, F.; Zieske, S. (2009): Chorklassen. Musikunterricht mit gesangspädagogischem Schwerpunkt. Praxisbericht Bd. 10. Institut für musikpädagogische Forschung der Hochschule für Musik und Theater Hannover.

Zilles, E. (2015): Stimmbildung und Singen in der Grundschule unter dem Aspekt der Wirkung auf die Persönlichkeit und auf soziale Kompetenzen von Kindern. Masterarbeit. Universität Koblenz-Landau.

Online-Quellen:

<http://www.hauptsache-musik.org/index.php/fortbildungen/studenttag-chorklasse-2016-i> (abgerufen 08.11.2016)

Neus, I.: Singen. Zentrale Begriffe, psychosoziale Wirkfunktionen und musikpädagogische Handlungsfelder. Eine interdisziplinäre Untersuchung. In: Kulturelle Bildung Online, unter: <https://www.kubi-online.de/artikel/singen-zentrale-begriffe-psychosoziale-wirkfunktionen-musikpaedagogische-handlungsfelder> (abgerufen am 12.10.2016).

ANHANG

ANHANG

Anlage 1: Bewerbungsbogen	III
Anlage 2: Tabellarische Modulübersicht	V
Anlage 3: Chorklassencurriculum	XI
Vorbemerkungen	XII
Grundlegende Voraussetzungen für die Einführung von Chorklassen	XII
Schulorganisatorische Möglichkeiten für die Einrichtung von Chorklassen	XII
Inhalte und Kompetenzbereiche	XIII
Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung	XX
Literaturverzeichnis	XXI

ANLAGE 1

(Datenschutzrechtliche Hinweise finden sich auf der Rückseite des Bewerbungsbogens!)

Niedersächsisches Landesinstitut
für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ)
Abteilung 3/ Fachbereich 32
Keßlerstraße 52
31134 Hildesheim

Bewerbungsbogen

Weiterbildung „Chorklassenleitung im Primarbereich“

Ausschreibung im Schulverwaltungsblatt:

(Monat/Jahr)

Hiermit bewerbe ich mich um die Teilnahme an der o.g. Weiterbildung.	
Name, Geburtsname	Vorname
Geburtsdatum	Geburtsort
Straße, PLZ, Wohnort	
Telefonnummer	E-Mail-Adresse
Name, Adresse und Telefonnummer der Schule	
zuständige Regionalabteilung der Landesschulbehörde	Personalnummer
Ich bin an einer Schule in freier Trägerschaft tätig. <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein (Zutreffendes bitte ankreuzen)	Ich bin im niedersächsischen Schuldienst tätig. <input type="checkbox"/> befristet <input type="checkbox"/> unbefristet (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Ich bin schwerbehindert bzw. gleichgestellt. <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein (Zutreffendes bitte ankreuzen)	An meiner Schule <input type="checkbox"/> gibt es bereits Chorklassen. <input type="checkbox"/> gibt es noch keine Chorklassen. (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Die Zustimmung der Gesamtkonferenz zur Einrichtung von Chorklassen liegt vor. <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein, Abstimmung erfolgt _____ (Zutreffendes bitte ankreuzen)	<input type="checkbox"/> Ich unterrichte Musik als Fachlehrkraft. <input type="checkbox"/> Ich unterrichte Musik als Neigungsfach. <input type="checkbox"/> Ich habe mehrjährige Chorerfahrungen. (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Ich verpflichte mich, bei Einladung zur Weiterbildung zum ersten Modul an der gesamten Maßnahme verbindlich teilzunehmen, meine Hausarbeiten und Leistungsnachweise fristgerecht zu erbringen und meine eigenen fachpraktischen Kompetenzen in eigener Verantwortung regelmäßig weiterzuentwickeln. Mir ist bekannt, dass eine Entpflichtung vom Kurs nur durch das NLQ vorgenommen werden kann und andernfalls die Rückerstattung der angefallenen finanziellen Aufwendungen für Reisekosten, Unterbringung und Verpflegung gefordert werden. Ich bestätige mit meiner Unterschrift die Kenntnis der Konzeption für die o.g. Weiterbildung.	
Ort, Datum	Unterschrift
Von der Schulleiterin/ dem Schulleiter auszufüllen:	
Name d. Schulleiter/in	
Ich stimme der Teilnahme der Lehrkraft an der o.g. Weiterbildung <input type="checkbox"/> zu <input type="checkbox"/> nicht zu und stelle die Bewerberin/ den Bewerber für die Teilnahme an den Präsenzveranstaltungen frei. Ich sichere den Einsatz der Lehrkraft im Fach Musik an unserer Schule als Chorklassenleitung für mindestens 3 Jahre zu.	
Ort, Datum, Unterschrift	Schulstempel

Vom NLQ auszufüllen:

Die Bewerberin/ der Bewerber wird zur o.g. Weiterbildungsmaßnahme verbindlich eingeladen.

 ja nein / kurze Begründung der Absage:

Hildesheim,

Unterschrift:

Bitte beachten:

Hinweise zum Datenschutz nach § 9 Abs. 2 NDSG: Der Zweck der Datenerhebung dient der abschließenden Zulassung der Bewerber zur Weiterbildung.

Der Bewerber hat nach dem NDSG folgende Rechte: 1. Auskunft und Einsicht in Akten (§ 16), 2. Berichtigung, Löschung und Sperrung (§17), Widerspruchsrecht (§17a), Schadensersatz (§18), Anrufung der Landesbeauftragten oder des Landesbeauftragten (§19), Verzicht auf Rechte der Betroffenen (§ 20).

Zur Auskunft besteht keine Rechtspflicht, sie ist freiwillig.

Die o.g. datenschutzrechtlichen Hinweise habe ich zur Kenntnis genommen:

Ort, Datum, Unterschrift

ANLAGE 2

Tabellarische Modulübersicht (Inhalte)**Modul I:** Kinderstimmbildung I, Liederarbeitung I und Chorklassenkonzept I

Themenfeld	Fachpraxis: Musik gestalten	Fachwissenschaft/-theorie: Musik erschließen	Fachdidaktik: Musik vermitteln	Schulentwicklung/ Berufskompetenzen
Stimmbildung	<ul style="list-style-type: none"> - Stimmbildung mit konkreten Materialien - Stimmbilder - Stimmbildungsgeschichten - Stimmbildung am Lied - Einzelstimmbildung 	<ul style="list-style-type: none"> - Orte, Bedeutung und Wirkung des Singens - Stimmen in der Welt - Grundlagen der Kinderstimme (Stimmphysiologie, Stimmumfang, Entwicklungspsychologie) 	<ul style="list-style-type: none"> - didaktische Positionen zur Stimmbildung am Lied - Lied und Stimme in der Musikdidaktik - Auswahlkriterien für Lieder - Liedauswahl für Chorklassen an musikalischen Beispielen - Spiele mit der Stimme - Kennenlernen und Auswahl von Chorklassenliteratur - Aufbau und Arbeit mit der Ampelkartei - Entwicklung und Erprobung von Stimmbildungsgeschichten 	
Chorleitung	<ul style="list-style-type: none"> - Singen im Chor 	<ul style="list-style-type: none"> - musiktheoretische Grundlagen/Klärung von Begrifflichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Methoden und Umsetzung der Liederarbeitung - curriculare Aspekte - Kompetenzorientierung im Chorklassenunterricht 	<ul style="list-style-type: none"> - Konzeption/ Organisation einer Chorklasse - schuleigener Arbeitsplan: Chorklasse
Hörerziehung/ Musiktheorie	<ul style="list-style-type: none"> - Rhythmicals 	<ul style="list-style-type: none"> - Analyse von Liedern anhand verschiedener musikalischer Parameter: Tonumfang, Rhythmus, Tonschritte/-sprünge, Geschlecht, Aufbau - rhythmische Notation 		

Modul II: Relative Solmisation I, Liederarbeit II und Dirigat

Themenfeld	Fachpraxis: Musik gestalten	Fachwissenschaft/-theorie: Musik erschließen	Fachdidaktik: Musik vermitteln	Schulentwicklung/ Berufskompetenzen
Stimmbildung	<ul style="list-style-type: none"> - Stimm-Warm-Ups - Artikulation in der Stimmbildung 	<ul style="list-style-type: none"> - Sprachentwicklung und Singen 	<ul style="list-style-type: none"> - Möglichkeiten zur Sprachförderung am Lied 	<ul style="list-style-type: none"> - Herstellung von fächerübergreifenden Bezügen zum Deutschunterricht
Chorleitung	<ul style="list-style-type: none"> - Dirigieren verschiedener Taktarten - gestische Singleitung - Singen von Kinderliedern - Gestaltung einer Chorprobe 	<ul style="list-style-type: none"> - Dirigat verschiedener Taktarten 	<ul style="list-style-type: none"> - Aneignung eines Liedes für die Chorklassenarbeit - Gestische Singleitung – vom Anleiten mit Händen und Füßen - Kinderlieder zum Mitmachen 	<ul style="list-style-type: none"> - Innere und äußere Haltung eines Chorleiters (Präsenz) - Multiplikationsaufgaben - Schulleitungsberatung
Hörerziehung/ Musiktheorie	<ul style="list-style-type: none"> - relative Solmisation: Rhythmussprache, Tonhöhen - Notation - Formen rhythmischer Liedbegleitung (Rhythmusinstrumente, Body- und Mouthpercussion) - Formen und Funktionen harmonischer Liedbegleitung 	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die relative Solmisation: Geschichte, Grundlagen, Rhythmussprache, Tonhöhen - Taktarten - Tonhöhen - Notation 	<ul style="list-style-type: none"> - rhythmische und harmonische Liedbegleitung - Einführung der relativen Solmisation: Rhythmussprache, Tonhöhen (so - mi - la) - Einführung der Notation 	

Modul III: Relative Solmisation II, Mehrstimmigkeit sowie Tanz- und Bewegungsgestaltung

Themenfeld	Fachpraxis: Musik gestalten	Fachwissenschaft/-theorie: Musik erschließen	Fachdidaktik: Musik vermitteln	Schulentwicklung/ Berufskompetenzen
Stimmbildung	<ul style="list-style-type: none"> - Stimm-Warm-Up - Stimmvorbilder 	<ul style="list-style-type: none"> - Stimmstörungen 	<ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten der Stimme 	
Chorleitung	<ul style="list-style-type: none"> - Chorlieder mit Mehrstimmigkeit - mehrstimmiges Musizieren mit Stimmen und Instrumenten - Kinderlieder zum Mitmachen 	<ul style="list-style-type: none"> - Formen der Mehrstimmigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - methodische Hilfen zur Erarbeitung der Mehrstimmigkeit - Wege in die Mehrstimmigkeit durch Klassenmusizieren mit Stimmen und Instrumenten - Tanz- und Bewegungsgestaltung von Kanons 	
Hörerziehung/ Musiktheorie	<ul style="list-style-type: none"> - Wiederholung: Rhythmussprache - Wiederholung: Tonhöhen - Solmisationsübungen zum Selbststudium 	<ul style="list-style-type: none"> - Tonalität als Beziehungsgefüge zwischen sieben diatonischen Stufen 	<ul style="list-style-type: none"> - Erweiterung der Tonräume (do - re - do') - Methodenvielfalt in der relativen Solmisation - Erweiterung der Notation, Wiedererkennen in Bekanntem 	<ul style="list-style-type: none"> - Solmisationsübungen zum Selbststudium

Modul IV: Kinderstimm- und Chorleitung II, Dirigat II und Musiktheater

Themenfeld	Fachpraxis: Musik gestalten	Fachwissenschaft/-theorie: Musik erschließen	Fachdidaktik: Musik vermitteln	Schulentwicklung/ Berufskompetenzen
Stimmbildung	<ul style="list-style-type: none"> - Stimm-Warm-Up - zweistimmige Singübungen - chorische und Einzel-Stimmbildung 	<ul style="list-style-type: none"> - Fähigkeiten der Kinderstimme - funktionale Aspekte von Stimmbildungsübungen 	<ul style="list-style-type: none"> - praxisnahe Kinderstimm- und Chorleitung mit methodischen und didaktischen Hinweisen - Stimmbildung an Liedern, Bodypercussion, Probenmethodik, Literatur 	
Chorleitung	<ul style="list-style-type: none"> - gemeinsames Entwickeln von Musiktheater-Szenen 	<ul style="list-style-type: none"> - Musiktheater: musikalische Aufführungsformen - ungerade Taktarten 	<ul style="list-style-type: none"> - vom Lied zum Musiktheater - Theaterpädagogische Übungen: Wahrnehmung; Raum- und Körpergefühl; Mimik, Haltung, Standbilder; Bewegung, Ausdruck, pantomimische Darstellung; Sprache, Gesang, Ausdruck; Klangimprovisation - Entwickeln unterschiedlicher Szenen - Gestaltung einer Aufführung - Organisation und Durchführung einer Aufführung - Beispiele unterschiedlicher Aufführungsformen - Liederarbeit von Liedern mit ungeraden Taktarten (Klassen 1/2 und 3/4) 	<ul style="list-style-type: none"> - Solmi(sations)lied des Monats - Projektplanung und Aufführungspraxis (Bühnentechnik und Ausstattung; Räumlichkeiten; Werbung; äußerer Rahmen etc.)
Hörerziehung/ Musiktheorie	<ul style="list-style-type: none"> - Wiederholung: relative Solmisation im pentatonischen Bereich - Übergang von der relativen zur traditionellen Notation 	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen der traditionellen Notation 	<ul style="list-style-type: none"> - Erweiterung der Tonräume (fa – ti) - rhythmische Übungen zu ungeraden Taktarten 	

Modul V: Leistungsbewertung, Chorklassenkonzept II, Lehrproben der Teilnehmer und Reflexion

Themenfeld	Fachpraxis: Musik gestalten	Fachwissenschaft/-theorie: Musik erschließen	Fachdidaktik: Musik vermitteln	Schulentwicklung/ Berufskompetenzen
Stimmbildung	- Stimm-Warm-Up			
Chorleitung			- Leistungsbewertung im Chorklassenunterricht - Einrichtung einer Chorklasse an der Schule (Vorgehen)	- Chorklassenkonzept im Schulentwicklungsplan - ausführliche Reflexion zur Lehrprobe und zu individueller Teilnehmerentwicklung
Hörerziehung/ Musiktheorie				

Vertiefungsmodul: Spracherwerb im Chorklassenunterricht, Kinderstimmbildung III, Relative Solmisation III, Chorklassenkonzept III, Liederarbeitung III

Themenfeld	Fachpraxis: Musik gestalten	Fachwissenschaft/-theorie: Musik erschließen	Fachdidaktik: Musik vermitteln	Schulentwicklung/ Berufskompetenzen
Stimmbildung	- Stimm-Warm-Up - mehrstimmige Singübungen - chorische und Einzelstimmbildung	- Grundlagen des Spracherwerbs - verschiedene Sprachebenen - sprachsensibler Fachunterricht	- Stimmbildung am Lied	- Fachsprache im Chorklassenunterricht
Chorleitung	- interkulturelle Lieder - Lieder zum Spracherwerb - Dirigat	- Formen der Mehrstimmigkeit II	- musikalische Gestaltung von Liedern aus anderen Kulturkreisen	- Monatslieder aus verschiedenen Ländern - Umsetzung und Varianten des Chorklassenkonzeptes im Vergleich
Hörerziehung/ Musiktheorie	- Wiederholung: relative Solmisation/Rhythmussprache - Musizieren in verschiedenen Tonsystemen	- unterschiedliche Tonsysteme (Dur-Moll, Pentatonik, Kirchentonarten, Maqām)	- mehrstimmige Solmisationsübungen	- Literatur Musiktheorie zum Selbststudium

Leistungsnachweise:

- schulpraktische Anwendungsaufgabe mit schriftlicher Reflexion: *Kinderstimmbildung* (nach dem 1. Modul)
- schulpraktische Anwendungsaufgabe mit schriftlicher Reflexion: *Chorleitung* (nach dem 2. Modul)
- schulpraktische Anwendungsaufgabe mit schriftlicher Reflexion: *Relative Solmisation und Mehrstimmigkeit* (nach dem 3. Modul)

Entwurf der Sequenz einer *Liederarbeitung* (Deckblatt, Lied-Sachanalyse, didaktisch-methodische Lied-Analyse, Zielformulierung: Benennung inhalts- und prozessbezogener Kompetenzen, kurze Verlaufsskizze, Anhang) und Erprobung mit den Teilnehmern im folgenden Modul (nach dem 4. und im 5. Modul)

ANLAGE 3

Anlage zur Konzeption

Weiterbildung

Chorklassenleitung im Primarbereich

Chorklassen-Curriculum

für die Grundschule

Vorbemerkungen

Die Konzeption für die Weiterbildung „Chorklassenleitung im Primarbereich“ orientiert sich in ihrer Ausrichtung am Chorklassenkonzept, das unter Federführung der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover im Jahr 2003 zunächst an drei Pilotschulen erprobt wurde und seit 2010 als Modell für Grundschulen in ganz Niedersachsen umgesetzt wird (vgl. Riemer 2005). Bereits während der Erprobungsphase erarbeiteten die drei Musiklehrerinnen Petra Jacobsen, Silja Stegemeier und Silke Zieske ein Curriculum für Chorklassen, das sich an den Vorgaben des Kerncurriculums für die Grundschule im Fach Musik orientiert (vgl. Niedersächsisches Kultusministerium 2006). Den Schwerpunkt legten sie dabei auf die anzustrebenden besonderen Kompetenzen im Chorklassenunterricht (vgl. Jacobsen et al. 2007: 15). Dafür ordneten sie zunächst den inhaltlichen Schwerpunkten Stimmbildung, Chorsingen und Hörerziehung/ Musiktheorie die angestrebten prozessbezogenen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu. Daran schließt sich eine sehr differenzierte Darstellung an, in der die jeweiligen inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen umfassend und in Bezug zum Alter der Kinder ausformuliert werden. Im Mittelpunkt aller Überlegungen steht das eigene musikalische Tun der Kinder, in dem der Umgang mit der eigenen Stimme die Basis der Musikvermittlung darstellt. Darüber hinaus fördert das Konzept auch die überfachlichen Kompetenzen der Kinder und kann wichtige Beiträge zur Schulentwicklung leisten.

„In der Chorklasse werden nicht allein die sängerischen sowie allgemein musikalischen, personalen und sozialen Kompetenzen der Schüler entwickelt und gefördert, das Modell trägt auch zur Profilbildung einer Schule bei.“ (Jacobsen et al.: 5)

Grundlegende Voraussetzungen für die Einführung von Chorklassen

Damit die Einführung von Chorklassen auf gute Gelingensbedingungen stößt, sollten Schulen in ihrer Vorbereitung wesentliche Voraussetzungen beachten. Dazu gehören u.a.:

- Beschluss der Schule zur Einführung von Chorklassen (Gesamtkonferenzbeschluss)
- Elterninformation vor Einschulung (Bedingungen, verpflichtende Teilnahme für Klasse 1-4)
- wöchentliche Unterrichtszeit im Fach Musik: 3 Pflichtstunden (2 Stunden: Regelunterricht, 1 Stunde: Chor)
- öffentliche Ergebnispräsentation in (schul-)öffentlichen Veranstaltungen (vgl. ebd.: 6)

Schulorganisatorische Möglichkeiten für die Einrichtung von Chorklassen

Für die Einrichtung von Chorklassen bieten sich in Abhängigkeit von den jeweiligen schulischen Voraussetzungen verschiedene Organisationsformen an:

Organisation von Chorklassen			
klassenübergreifend		im Klassenverband	
Chorklasse entsteht durch Zusammenlegung während der Musikstunden (Musikunterricht im Band)	Chorklasse entsteht durch Zusammenlegung während Betreuungs-, AG- oder Übungszeit	Chorklasse als fester Klassenverband (Klassenlehrer = Musiklehrer)	Chorklasse als fester Klassenverband (Musiklehrer ist nicht Klassenlehrer)

Inhalte und Kompetenzbereiche

Die folgenden inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen für Chorklassen im Grundschulbereich sind den Chorklassen-„Handreichungen zum Medienpaket für Grundschulklassen“ entnommen (vgl. Jacobsen et al. 2007: 16 ff.).

Übersicht über erwartete Kompetenzen in den Themenfeldern:

	Stimmbildung	Chorsingen	Hören/ Musiktheorie
	Die Schülerinnen und Schüler...		
▫ Schuljahr	<ul style="list-style-type: none"> ▫ bauen eine sängerische Grundhaltung auf ▫ singen in gemischter Mittellage 	<ul style="list-style-type: none"> ▫ beginnen und beenden ein Lied gemeinsam ▫ setzen auf dem richtigen Ton eines Stückes ein ▫ singen einfache, klar strukturierte Lieder mit geringem Tonumfang 	<ul style="list-style-type: none"> ▫ unterscheiden musikalische Grundparameter (Gegensätze) ▫ kennen und unterscheiden SO MI LA / ta titi und singen nach Handzeichen
▫ Schuljahr	<ul style="list-style-type: none"> ▫ aktivieren ihre Zwerchfellatmung ▫ singen lang ausgehaltene Töne/Tonfolgen 	<ul style="list-style-type: none"> ▫ ordnen sich mit ihrem Gesang in den gemeinsamen Gesang ein und singen einstimmig und ausdrucksvoll ▫ singen und gestalten komplexere Lieder, Sprech- und Bewegungskanons 	<ul style="list-style-type: none"> ▫ unterscheiden musikalische Grundparameter (Zwischenformen) ▫ kennen und unterscheiden SO MI LA DO, RE DO' / tao ta titi und dazugehörige Pausen und singen nach vereinbarten Schriftzeichen
▫ Schuljahr	<ul style="list-style-type: none"> ▫ singen intonationssicher ▫ erweitern ihren Stimmumfang 	<ul style="list-style-type: none"> ▫ lernen zunehmend aufeinander zu hören und so zu einem homogenen Chorklang zu kommen ▫ singen einfache ein- und zweistimmige Lieder und Kanons 	<ul style="list-style-type: none"> ▫ kennen und lesen relative Notation ▫ können einfache Tonfolgen im pentatonischen Raum vom Blatt singen
▫ Schuljahr	<ul style="list-style-type: none"> ▫ entwickeln ein Bewusstsein für stimmtechnische Funktionen ▫ bauen die Beweglichkeit ihrer Stimme aus 	<ul style="list-style-type: none"> ▫ gestalten Lieder im Chor einheitlich und musikalisch ▫ singen komplexere ein- und mehrstimmige Lieder und Kanons ausdrucksvoll 	<ul style="list-style-type: none"> ▫ kennen und lesen absolute Notation ▫ können einfache Tonfolgen vom Blatt singen

Themenfeld: Stimmbildung

„[...] Stimmbildung hat die Aufgabe, technisch falsch und ungünstig ausgeführte Stimmfunktionen zu korrigieren und neue Anforderungen anzubahnen. Die Lehrkraft muss dabei sehr flexibel auf das Können und die Defizite der Kinder eingehen. Eine der Hauptaufgaben für alle stimmtechnischen Bereiche ist es, das stimmliche, körperliche und musikalische Engagement zu wecken. Auch technische Übungen sollten musikalisch geführt sein, d.h. nicht nur intonatorisch und rhythmisch korrekt, sondern gleichermaßen agogisch und dynamisch gestaltet werden. [...]“ (Jacobsen et al. 2007: 17)

Erwartete Kompetenzen im Themenfeld Stimmbildung:

	Erwartete Kompetenzen am Ende von Schuljahrgang 2	Erwartete Kompetenzen am Ende von Schuljahrgang 4
	Die Schülerinnen und Schüler...	
Haltung	<input type="checkbox"/> nehmen ihren Ausatemstrom bewusst wahr. <input type="checkbox"/> übertragen die ruhige Tiefatmung auf das Liedersingen. <input type="checkbox"/> nehmen Zwerchfellimpulse spielerisch wahr. <input type="checkbox"/> führen den Ausatemstrom gleichmäßig. <input type="checkbox"/> atmen zielgerichtet und bewusst an Atemstellen im Lied.	<input type="checkbox"/> übertragen bewusste Zwerchfellaktivität auf die Artikulation im gesungenen Text (wogende Welle, säuselnde Lüfte, klickende Schritte usw.). <input type="checkbox"/> wenden chorisches Atmen an, um lange Phrasen zusammenhängend zu gestalten.
Resonanz	<input type="checkbox"/> erwecken das Schwingungsbewusstsein in Gesicht, Hals, Brust, Kopf. <input type="checkbox"/> locken über die Kopfstimmfunktion das gut gemischte Mittelregister (ohne zu säuseln oder zu pressen).	<input type="checkbox"/> erweitern den Ambitus unter Beachtung des Kehltiefstandes.
Vokalausgleich	<input type="checkbox"/> achten auf den angemessenen geöffneten Mund. <input type="checkbox"/> betrachten die Lippenformung bei verschiedenen Vokalen: keine Übertreibung. <input type="checkbox"/> stellen Vokalcharakteristika (z.B. strahlendes i, rundes u) mit möglichst geringem Aufwand her. <input type="checkbox"/> verändern die Klangfarben als musikalischen Ausdruck (schauriges a und fröhliches a).	<input type="checkbox"/> benutzen einen ausgeglichenen Vokalklang auch in den Randlagen. <input type="checkbox"/> beginnen, die Klangfarben für verschiedene Stilrichtungen (Pop, Folklore, Belcanto) zu unterscheiden (z.B. rundere Töne im Volkslied; hellere Vokale, vereinzelte angeschliffene Töne für Pop).
Artikulation	<input type="checkbox"/> sprechen Liedertexte deutlich, d.h. beherrschen eigenständig ein Lied von Anfang bis Schluss, ohne sich nur dranzuhängen.	<input type="checkbox"/> stellen den Ausdruck eines Textes zunehmend deutlich dar. <input type="checkbox"/> setzen Artikulation bewusst als musikalisches Gestaltungsmittel ein.

	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> verbessern die Artikulationsmotorik (Deutlichkeit, Geschwindigkeit). <input type="checkbox"/> beginnen damit, den Ausdruck eines Textes deutlich darzustellen (z.B. tänzerisch knackig, gemütlich weich, aufgeregt explodierend). 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> (Schluss- t auf die Pause, sinnvolle Textbetonung durch Koordination mit Zwerchfellaktivität).
<p>Registerausgleich</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> erproben spielerisch verschiedene Stimmregister. <input type="checkbox"/> verbinden Register über Glissando-Übungen. <input type="checkbox"/> trainieren häufig die Kopfstimme, verstärken diese dann nach und nach. <input type="checkbox"/> singen Lieder in der Mittellage (Achtung: gelegentlich Tonarten variieren, um den verschiedenen Stimmveranlagungen der Kinder gerecht zu werden). <input type="checkbox"/> wecken Bewusstheit für die eigene „gute Lage“ („Ich singe gern hoch, mittel, tief, überall“). <input type="checkbox"/> beginnen damit, den sängerischen Ambitus nach oben auszuweiten (Tipp: die im Spiel erreichten Randlagen langsam sängerisch nutzbar machen durch Training: Töne- Aushalten und Formung verschiedener Vokale in höheren Lagen). 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> weiten den sängerischen Ambitus nach oben weiter aus. <input type="checkbox"/> erreichen Sicherheit im Umgang mit der gemischten Mittellage über einen weiteren Umfang, ca. h – f´´. <input type="checkbox"/> trainieren größere Intervallsprünge ohne hörbaren Registerwechsel. <input type="checkbox"/> weiten den Ambitus in Höhe und Tiefe aus: Tiefe langsam kräftigen, ohne die reine Bruststimme zu benutzen um den Registerwechsel als auffälligen Bruch zu vermeiden. <input type="checkbox"/> entwickeln sich zu den Stimmregistern Sopran, Mezzo, Alt. (Viele Kinder können alle Stimmlagen singen und sollten nicht immer nur in eine Lage eingeteilt werden, sondern alle trainieren. Achtung: Das Stimme-Halten der mittleren Stimme ist musikalisch am schwierigsten.).
<p>Dynamik</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> setzen laut und leise als musikalische Gestaltung ein, ohne für forte die Hochatmung zu verwenden und ohne zu brüllen. <input type="checkbox"/> bilden piano- Funktion mit Spannung und Ausdruck, forte ohne Druck, nur mit Weite und Atemfluss. <input type="checkbox"/> verwenden Zwischenlautstärken und Crescendo und Decrescendo. 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> nutzen wachsende Stimmkraft durch zunehmendes Lungenvolumen für forte. <input type="checkbox"/> setzen Körperspannung („Stütze“) für piano- Funktion ein.
<p>Koloratur/ Melismen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> locken Stimmbeweglichkeit in Spielen. <input type="checkbox"/> (singen ausschließlich Lieder mit syllabischer Textverteilung). <input type="checkbox"/> beginnen mit melismatischen Übungen mit bestimmten Tonhöhen: z.B. „Jeden Ton einer Melodielinie wie Perlen auf einer Kette nebeneinander setzen“, kleine Schlenker über verschiedene Intervalle (Sekunde, Terz, Quarte). 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> beginnen mit weiteren melismatischen Übungen mit bestimmten Tonhöhen. <input type="checkbox"/> bauen die schnelle Beweglichkeit der Stimme aus, setzen Zwerchfellaktivität für Artikulation auf Melismen bewusst ein.

Themenfeld: Chorsingen

„[...] Beim Chorsingen erfahren die Schüler, dass man aufeinander angewiesen ist, um etwas Gemeinsames zu schaffen. So entwickeln sie durch das Chorsingen soziale Kompetenz. [...] Die Schüler erfahren, dass es nicht darauf ankommt, wer ein Lied am schnellsten oder lautesten singt, sondern darauf, dass gemeinsam gesungen wird. Sie lernen, auf das Startsignal des Lehrers (deutliches Einatmen ggf. gestisch unterstützt) zu achten und während oder nach dem ausklingenden Lied nicht gleich weiterzureden. [...] Damit die Kinder die tonale Vorgabe übernehmen können, müssen sie diese vorher hören und verinnerlichen: ‚Hören – Denken – Singen‘. Auf diesen Grundregeln bauen später die Ziele auf, die zu einer Verfeinerung des Chorgesangs führen.“ (Jacobsen et al. 2007: 21)

Erwartete Kompetenzen im Themenfeld Chorsingen:

	Erwartete Kompetenzen am Ende von Schuljahrgang 2	Erwartete Kompetenzen am Ende von Schuljahrgang 4
	Die Schülerinnen und Schüler...	
Aufeinander hören	<input type="checkbox"/> nehmen sich gegenseitig innerhalb der Gruppe wahr. <input type="checkbox"/> beurteilen den eigenen Gesang und den der anderen Kinder. <input type="checkbox"/> hören zunehmend differenziert auf den Gruppenklang. <input type="checkbox"/> benutzen passende Adjektive um den Höreindruck zu beschreiben (z.B. „einheitlicher Klang“, „schön“, „zu langweilig“, „hart“, „rhythmisch nicht zusammen“).	<input type="checkbox"/> lernen, Mehrstimmigkeit wahrzunehmen.
Stimmliche Einbindung in den Gesamtklang/ Abnehmen des Dirigats	<input type="checkbox"/> beginnen und beenden ein Lied oder eine Übung gemeinsam nach verabredeten Zeichen. <input type="checkbox"/> ordnen den eigenen Stimmklang in den Chorklang ein.	<input type="checkbox"/> erkennen bewusst dirigentische Zeichen und üben diese selbst.
Melodie-sicherheit	<input type="checkbox"/> entwickeln ein Bewusstsein für Tonhöhen und Melodieverläufe. <input type="checkbox"/> singen Melodien zunehmend sicher auch alleine.	<input type="checkbox"/> trainieren mehrstimmiges Musizieren. <input type="checkbox"/> halten eine Begleitstimme in einer kleinen Gruppe oder allein durch.

Musikalische Gestaltung	<input type="checkbox"/> erkennen verschiedenen Ausdruck in Liedern und Stimmspielen. <input type="checkbox"/> setzen die Stimme zunehmend bewusst als musikalisches Gestaltungsmittel ein.	<input type="checkbox"/> entwickeln ein einfaches technisches Bewusstsein für stimmtechnische Gestaltung und setzen dies zunehmend differenziert ein.
Soziale Einbindung	<input type="checkbox"/> lernen, sich kritisch gegenseitig zu beobachten. <input type="checkbox"/> erkennen den Sinn von Regeln im gemeinsamen Tun. <input type="checkbox"/> nehmen die Fähigkeiten der Einzelnen wahr. <input type="checkbox"/> ordnen sich in die Gruppenstruktur ein, die in Proben und Auftritten gefordert ist.	<input type="checkbox"/> helfen sich gegenseitig. <input type="checkbox"/> treten souverän als Chorgruppe auf (Disziplin bei Aufstellungen, Auftritt und Abgang; Kontakt zum Publikum; gegenseitige Achtung der musikalischen Aktionen).

Liedauswahl:

„Bei der Liedauswahl müssen unterschiedliche, die Musik betreffende Aspekte berücksichtigt werden:

Für das erste Schuljahr sollten bevorzugt einfache Lieder mit wenig Text, einer leicht singbaren Melodie und gleichmäßigem, klarem Rhythmus ausgewählt werden, um die Schüler nicht zu überfordern. Möglichkeiten zur Bewegung kommen dem Bedürfnis der Schüler entgegen und konzentrieren die Kinder auf den Unterricht. Insbesondere in Klassen, in denen Kinder mit geringen Deutschkenntnissen sind, ist es wichtig, Lieder mit möglichst einfachen und kurzen Texten zu singen, damit sie sich auf die musikalischen Aspekte konzentrieren können. Aber auch sonst sollte das musikalische Lernen im Vordergrund stehen.

Sind die Grundregeln des Chorsingens etabliert, kann der Schwierigkeitsgrad der Lieder angehoben werden. Im zweiten Schuljahr kann das mehrstimmige Singen und Spielen einfacher Begleitstimmen auf Stabspielen sowie durch Sprech- und Bewegungskanons angebahnt werden. Darauf aufbauend, lassen sich zunächst einfache ein- und zweistimmige Lieder und Kanons, später auch komplexere mehrstimmige Lieder singen.

Die Schüler sollten ein möglichst vielfältiges musikalisches Hör- und Singrepertoire kennen lernen, das ihrem Alter entspricht. [...] Daher empfiehlt es sich, gezielt und selbstverständlich [...], Lieder in unterschiedlichen Tonalitäten, Metren und Stilistiken zu singen. [...]“ (Jacobsen et al. 2007: 23)

Themenfeld: Hörerziehung/ Musiktheorie

„[...] Hören ist die Basis eines jeden Umgangs mit Musik. Zu unterscheiden sind drei wichtige Bereiche:

1) das Wahrnehmen der eigenen musikalischen Äußerungen und die Koordination zwischen Ohr, Gehirn und Stimme;

2) die akustische Wahrnehmung von Tonhöhe, Tempo, Dynamik, Agogik und Klangfarbe und deren kognitive Verarbeitung;

3) die Schulung des Zuhörens, des Aufeinander-Achtens.

Das Liedmaterial zu Beginn der Chorklassenarbeit soll die Freude der Kinder am Singen wecken. Die Auswahl sollte so getroffen werden, dass das spätere musikalische Material daraus abgeleitet werden kann (z.B. Rhythmus, Taktarten, Dur-Moll, Solmisation). Immer wichtig ist auch der künstlerische Anspruch, denn klarer Formaufbau, periodische Wiederholung, Gliederung in Taktpaare und wiederkehrende Motive erleichtern das Erfassen von musikalischen Strukturen. Trotz klaren Aufbaus soll die Melodieführung nicht monoton sein, sondern ausdrucksstarke Wendungen und ein interessantes harmonisches Gefüge zeigen.

Die Lieder verbleiben zunächst in der Verbindung von Text, Melodie, Rhythmus und Bewegung. [...] Bald nach Schulbeginn kann man die ersten Angebote von Handzeichen und Solmisations-Silben machen. Eine Differenzierung bezüglich des Anspruchs, von welchem Kind man die richtige Umsetzung schon konsequent einfordern kann, ist dann unerlässlich, auch um die Motivation der Kinder zu fördern und zu erhalten.

Mögliche Hinführung zu dem ersten in der Solmisation erarbeiteten Tonmaterial ist das singende Erzählen mit gebundener Improvisation auf den Tönen ,s m l' (so-mi-la). Ist dies Tonmaterial gefestigt, kann es variiert werden, z.B. auf ,m r d' (mi-re-do).“ (Jacobsen et al. 2007: 24)

Erwartete Kompetenzen im Themenfeld Hörerziehung/ Musiktheorie:

	Erwartete Kompetenzen am Ende von Schuljahrgang 2	Erwartete Kompetenzen am Ende von Schuljahrgang 4
	Die Schülerinnen und Schüler...	
Melodische Elemente	<input type="checkbox"/> singen, zeigen und lesen „so-mi-la“. <input type="checkbox"/> können Dur- und Moll-Dreiklänge und Tonleitern hörend unterscheiden <input type="checkbox"/> singen, zeigen und lesen „so-mi-la-do-re-do“.	<input type="checkbox"/> singen, zeigen und lesen außerdem „fa-ti“ und kennen die Dur-Tonleiter. <input type="checkbox"/> singen, zeigen und lesen auch die Moll-Tonleiter, eventuell „fi“ und „tu“. <input type="checkbox"/> kennen absolute Notennamen. <input type="checkbox"/> kennen den Violinschlüssel und seine Bedeutung.
Rhythmische Elemente	<input type="checkbox"/> erkennen hörend und lesend Viertel- und Achtelnote („ta“, „titi“) in Rhythmussprache und können Rhythmen mit diesen Werten umsetzen.	<input type="checkbox"/> kennen die Ganze Note („ta-o-a-o“) und dazugehörige Pause („gan-ze Pau-se“) und die punktierte Viertel+Achtel („tai-ti“). <input type="checkbox"/> kennen Fachbegriffe der eingeführten Noten- und Pausenwerte und können sie adäquat benutzen.

	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> empfinden den 2/4-Takt (d.h. setzen ihn in Bewegung um, spielen auf Percussionsinstrumenten usw.), ohne ihn zu benennen. <input type="checkbox"/> kennen die Halbe Note („tao“) und die dazugehörige Pause („still“, „s“, „Pau-se“). <input type="checkbox"/> können Synkopen umsetzen. <input type="checkbox"/> erkennen 3/4-; 4/4-Takt sowie leichte Taktwechsel hörend. 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> erkennen und benennen Taktarten, auch zusammengesetzte Taktarten (z.B. 5/8, 7/4). <input type="checkbox"/> kennen, benennen und unterscheiden hörend und in Schriftform Achteltriolen („triola“), Sechzehntel („tigitigi“), punktierte Achtel+Sechzehntel („tim-gi“), 6/8-Takt.
<p>Harmonische Elemente</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> erlernen Vorübungen zur Mehrstimmigkeit über Unabhängigkeitsübungen der Bewegung (verschiedene Notenwerte gehen und klatschen oder klatschen und singen), instrumentale Begleitung der gesungenen Lieder durch Ostinati, Akkorde, Gegenstimmen. 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> üben hinführende Aufgaben zum polyphonen und homophonen mehrstimmigen Singen über rhythmische Mehrstimmigkeit, Kanonsingen, Ostinato, Intervalle singen auf Handzeichen. <input type="checkbox"/> hören harmonisch passende oder unpassende Töne im musikalischen Kontext. <input type="checkbox"/> improvisieren/komponieren eigene Melodien mit bekannten harmonischen Floskeln.
<p>Notenschrift</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> erkennen Lieder in der vereinbarten Symbol-Notation wieder. <input type="checkbox"/> singen kurze, unbekannte Tonfolgen ab. <input type="checkbox"/> singen kurze Tonfolgen von zwei oder mehr Notenlinien. <input type="checkbox"/> können eigene, kurze Melodien in relativer Solmisation (Buchstaben, Symbole oder Noten) aufschreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> singen einfache Tonfolgen auf fünf Notenlinien mit Hilfe der Vorgabe des „so“ im pentatonischen Raum vom Blatt. <input type="checkbox"/> singen einfache Melodien im Violinschlüssel in der traditionellen Notation vom Blatt (mit Hilfestellung zur Lage des „do“ o.ä.). (Tipp: zunächst ohne Rhythmus singen).
<p>Dynamik</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> erkennen und benennen musikalische Gegensätze wie laut-leise, schnell-langsam, kurz-lang, hoch-tief. <input type="checkbox"/> lernen die Fachbegriffe f, mf, p. <input type="checkbox"/> erkennen und benennen lauter und leiser, schneller und langsamer, höher und tiefer sowie kürzer und länger werden. 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> lernen die Fachbegriffe ff, mp, pp sowie crescendo und decrescendo, accelerando und ritardando. <input type="checkbox"/> können die Fachbegriffe zur musikalischen Gestaltung selbständig einsetzen.
<p>Form</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> erfahren zweiteilige Liedform, Phrasenlänge über Bewegung, Geräte, Bilder. <input type="checkbox"/> erkennen und benennen Strophe und Refrain. 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> erkennen und benennen verschiedene Liedformen (z.B. ABA, ABC). <input type="checkbox"/> erkennen und benennen Motiv, Phrase, Melodieteile (z.B. aa'bb').

Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

Leistungsfeststellungen und Leistungsbewertungen im Chorklassenunterricht beziehen sich auf erworbene Kompetenzen und beruhen neben der Feststellung der Lernergebnisse auf kontinuierlicher Beobachtung. Die Fachkonferenz legt die Bewertungskriterien und deren Gewichtung im Einzelnen fest.

Die folgende Übersicht stellt für die jeweiligen Kompetenzbereiche exemplarische Praxisbeispiele dar.

Kompetenzbereiche		exemplarische Praxisbereiche
1. Fachpraktische Kompetenzen (bedürfen sensibler Handhabung und kontinuierlicher Beobachtung)	1.1 Vokale Kompetenzen	Singen, Artikulationsspiele, Ausdrucksfähigkeit, Stimmspiele
	1.2 Rhythmische Kompetenzen	Metrum, Rhythmusbausteine, Rhythmicals
	1.3 Instrumentale Kompetenzen	Umgang mit Instrumenten (Spieltechnik, sachgerechte Handhabung), Liedbegleitung, Instrumentalspiel, Ensemblespiel
	1.4 Bewegung und Koordination	Umsetzen von Musik in Bewegung, in szenische Darstellung, in Tanz, mit körpereigenen Instrumenten
2. kognitive Kompetenzen (können in mündlicher oder schriftlicher Form in die Zensur einfließen)		Musik beschreiben, Musikwirkung sprachlich reflektieren, Wissen über Musik (Komponisten, Instrumente...) anwenden, Umgang mit Notation
3. kreative Kompetenzen (können in mündlicher oder schriftlicher Form in die Zensur einfließen)		Erfinden, Aus- und Umgestalten von Musik, Liedtexten, Bewegungsgestaltungen
4. sozial-kommunikative Kompetenzen (fließen in allen drei Bereichen ein)		Sich einlassen auf musikalische Inhalte, Kooperationsfähigkeit, Rücksichtnahme, Ensemblefähigkeit

LITERATURVERZEICHNIS

Jacobsen, P.; Stegemeier, S.; Zieske, S. (2007): CHOR:KLASSE! Handreichungen zum Medienpaket für Grundschulklassen. Hannover: Edition Omega.

Jacobsen, P.; Stegemeier, S.; Zieske, S. (2012): CHOR:KLASSE! Konzeption zum Medienpaket für Grundschulklassen. Hannover: Edition Omega.

Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2006): Kerncurriculum für die Grundschule. Schuljahrgänge 1-4: Musik. Hannover.

Riemer, Franz (Hrsg.) (2005): Chorklassen in Niedersachsen. Institut für Musikpädagogische Forschung der Hochschule für Musik und Theater Hannover - Praxisbericht 8/2005. Hannover.